Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 13. Freitag den 14. Februar **1862.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — viertel 24 kr. jährlich. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

Gläubiger-Aufruf

in nachfolgenden Theilungssachen.

Wildberg:
Bernhardt Straub, Schlosser,
Georg Fischer, Zeugmachers Ehefrau,
Johannes Wiedmer, Zimmermeister,
Waldschütz Treibers Ehefrau.

Effringen:
Jacob Hutzel, Hafner,
Conrad Bolz, Wagners Wittwe,
Magdalena Kempf, ledig.

Gültlingen:
Christof Martin Kleinbach, Schäfer,
Johannes Wagner, Mezger,
Jacob Gackenheimers Wittwe.

Sulz:
Jung Jacob Proß, Weber,
Jacob Friedrich Köbler, Peters Sohn,
Margaretha Dengler, ledig.

Etwaige Forderungen an diese Personen wollen in Bälde angezeigt werden bei den

Theilungsbehörden.

Forstamt Wildberg.

Rinden-Verkauf.

Der Verkauf des Erzeugnisses an Gerber-Rinde aus den Holzschlägen der Staatswaldungen im Jahr 1862 findet

Samstag den 22. Februar,
Morgens 10 Uhr,

auf der Forstamtskanzlei statt.

Nach vorläufiger Schätzung wird das Erzeugniß betragen

an Eichen-Rinde:

Revier Hildrizhausen	10	Klafter,
„ Schönbronn	7	„
„ Stammheim	14	„
	31	„

Grob-Rinde;

an Fichten-Rinde:

Revier Hirschau	7	Klafter,
„ Nagold	110	„
„ Schönbronn	15	„
„ Stammheim	38	„
	170	„

gerollt.

Wildberg, den 10. Febr. 1862.

K. Forstamt. Niethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Weiler, Abth. Gerberhäule, am

Donnerstag den 20. Februar d. J.,
Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Gültlingen:

76 Langholz-Stämme,
46 Säglötze.

Wildberg, den 7. Febr. 1862.

K. Forstamt. Niethammer.

2]³ Nagold.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt, die durch das Hochgewässer auf der Insel weggeschwemmten 2 hölzernen Brücken wieder anfertigen zu lassen, und beabsichtigt die Zimmer-Arbeit, sowie die etwa nothwendige Schmid-Arbeit im Accords-Wege zu vergeben, wozu die Liebhaber auf

Montag den 17. dß.,
Vormittags 9 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Zeichnung und Ueberschlag können auf dem Amts-Zimmer des Stadtschultheißen auf dem Rathhaus eingesehen werden.

Gemeinderath.

2]¹ Walddorf,
Oberamts Nagold.

Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden

am Samstag den 22. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

folgende Stangen, bei günstiger Witterung im Wald, andernfalls auf dem Rathhaus zum Verkauf gebracht:

Hopfenstangen:
1450 Stück von 30—35′ lang,
1150 „ „ 25—30′ „
1425 „ „ 20—25′ „

Ausschuß-Stangen:
800 Stück von 16—20′ lang,

Floßwieden:
825 Stück,

Hagstangen:
203 Stück.

Bemerkt wird, daß diese Stangen von sehr schöner Qualität sind und ganz bequem abgeführt werden können, da sie in der unmittelbaren Nähe der Nagold-Pfalzgrafenweiler Straße erhauen wurden.

Schultheißenamt.
Gänßle.

3]¹ Hochdorf,
Oberamts Horb.

Veraccordirung von Verputz-Arbeiten.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, die die an dem Rathhaus und der Lehrerwohnung vorzunehmenden Verputz-Arbeiten im Betrag von circa 123 fl. 30 kr. zu veraccordiren und ladet hiezu tüchtige Meister ein. Unbekannte haben sich mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Die Abstreichs-Verhandlung findet am

Samstag den 8. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus statt.

Ueberschlag und Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Den 10. Februar 1862.

Schultheißenamt.
Walz.

Wildberg.

Birkenholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am

Mittwoch den 19. Febr. d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,

in dem Stadtwald Allmandwäldle und Gemeindsberg:

240 Stück birkene Leiterbäume, 16 bis 18′ lang,
4000 Stück birkene und eichene Reife, 8 bis 18′ lang.

Die Zusammenkunft ist um obige Zeit bei dem Rathhaus.

Wildberg, den 10. Febr. 1862.

Waldmeister Haarer.

Sulz,
Oberamts Nagold.

Hopfenstangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Montag den 17. d. M.,
von Morgens 9 Uhr an,

1600 Stück Stangen von 15 bis 35′ Länge,
400 Bohnenstecken und
200 Stück größere Stangen.

Die Zusammenkunft ist bei Waldmeister Röhm.

Den 10. Februar 1862.

Schultheißenamt.
Dürr.

2]¹ Ettmannsweiler,
Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 24. Februar,
Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeindewald Stockmad und Hofberg

ca. 200 Stück gefälltes Lang- und Klotzholz vom 50ger abwärts;

ferner aus ihrem Gemeindewald Enzwald

ca. 200 Stück auf dem Stock, schöner Qualität.

Das Holz kann täglich vom Waldmeister oder Waldschützen vorgezeigt und eingesehen werden, und werden Kaufsliebhaber auf das hiesige Rathhaus höflich eingeladen.

Den 13. Februar 1862.

Schultheißenamt.
Großmann.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Auswanderung.

Georg Adam Klumpp, lediger Bauernknecht, will nach Amerika auswandern, kann aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten. Ansprüche an denselben sind binnen 10 Tagen, von heute an gerechnet,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung stattgegeben wird und haben Säumige etwaige Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Den 11. Februar 1862.

Schultheißenamt.
Schaible.

Effringen & Rothfelden,
Oberamts Nagold.

Bau-Akkord.

Auf der Markungsgrenze oben genannter Orte, auf dem Weg von Rothfelden nach Effringen, soll nach Beschluß der bürgerlichen Collegien beider Gemeinden statt der schadhaften hölzernen Brücke über den Schwarzenbach eine gewölbte Brücke, massiv von Stein, gebaut werden.

Nach dem höhern Orts genehmigten und revidirten Ueberschlag berechnet sich hiezu:

die Grab-, Abbruch-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit auf . . 411 fl. 26 kr.,
Schmid-Arbeit auf . . 52 fl. 30 kr.,
Zusammen 463 fl. 56 kr.

Diese Arbeiten werden
Montag den 17. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Rothfelden zur öffentlichen Verakkordirung gebracht, wozu tüchtige Meister hiemit eingeladen werden.

Unbekannte Akkordslustige haben sich über Tüchtigkeit und Vermögen durch gemeinderäthlich beglaubigte Zeugnisse auszuweisen.

Von dem Ueberschlag, dem Bauplan und den Akkords-Bedingungen kann auf dem Rathhaus zu Rothfelden Einsicht genommen werden.

Nagold, den 8. Februar 1862.

Aus Auftrag:
Werkmeister Blum.

2]¹ Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Aus dem Orgelfonds sind gegen gesetzliche Sicherheit 60 fl. auszuleihen.

Stiftungspflege.
Braun.

Privat-Anzeigen.

Rohrdorf.

Der Herr Stadtschultheiß Speidel in Altenstaig hat während meiner Abwesenheit von hier die Kammer-Opposition einer Kritik auf eine Weise unterworfen, deren Erklärung nur in dem politischen Standpunkt gefunden werden kann, auf welchem Herr Speidel steht.

Mich hat er darin indirekt besonders bezeichnet, und zwar als denjenigen, „der sich gefällt, auf Seite der Demokraten zu sitzen ꝛc.“ Diese leichtfertige Rolle, die er mich spielen läßt, weise ich mit Entrüstung zurück, da ich mir bewußt bin, nur nach meiner eigenen Ueberzeugung gehandelt zu haben. Ich halte mich selbst für sehr konservativ, indem ich an den verfassungsmäßigen Rechten der Krone wie an denen des Volkes gleich festhielt.

Auf die Anschuldigungen des Herrn ꝛc. Speidel halte ich es für Pflicht, gegenüber dem Bezirk, den ich in der letzten 6jährigen Periode zu vertreten die Ehre hatte, meine Abstimmungen in der Kammer, mit zum Theil kurzer Motivirung, der Hauptsache nach aufzuzählen, und frage, ob hiebei der „Staats-Karren“ in eine schiefe Richtung kommen kann, wenn ich

1) gegen die von den Ministern selbsterhöhte Ministerbesoldung stimmte;
2) wenn ich an den Ablösungsgesetzen festhielt und die Nachtrags-Entschädigung verwarf,
3) wenn ich bei den Gehaltserhöhungen der Staatsdiener nicht über die Besoldung von 1900 fl. hinauf ging;
4) wenn ich gegen das Konkordat gesprochen;
5) wenn ich einem Antrag auf geheime Abstimmung bei den Landtagswahlen beitrat, weil ich glaube, daß dabei ein reineres Resultat erzielt würde;
6) wenn ich der Bitte an das Finanzministerium: es möchte die lästige Branntweinsteuer-Controle und das hohe Strafmaß milderen Bestimmungen weichen, mich anschloß;
7) wenn ich die verausgabten 100,000 fl. für die Stuttgarter Wasserleitung schon deßhalb nicht verwilligte, weil sie nicht exigirt wurden;
8) wenn ich einem Antrage auf Trennung der Schule von der Kirche nicht entgegen treten konnte (es handelt sich nicht allein um die protestantische Kirche), weil ich es für besser hielt, wenn die Schule die Aufgabe hätte, die Jugend für ihren zeitlichen Beruf heranzubilden und der Kirche die höhere Erziehung, die Erziehung für den Himmel blieb.

Wenn die Kirche die lieblichen Eigenschaften des Evangeliums in sich selbst trägt, so wird sie Wunder thun, sie wird Berge versetzen.

Auch ich halte die Fahne Christi hoch, wenn auch nicht über Land und Meer, doch in der Tiefe meines Herzens.

Wenn ich dagegen

9) dem eingebrachten Schulgesetze, welches die ökonomische Lage des Lehrers verbessert, meine wärmste Unterstützung zu Theil werden ließ;
10) wenn ich der von der K. Regierung verlangten Erhöhung der Zuckerrübensteuer deßhalb beistimmte, damit der „Staats-Karren“ gegenüber den übrigen Zollvereins-Regierungen in keine „schiefe Richtung“ kommen soll;
11) wenn ich dem Gewerbegesetz erst dann meine Zustimmung gab, nachdem durch den abweichenden Beschluß der I. Kammer der Art. 2 des Regierungs-Entwurfs, bezüglich der Volljährigkeit wieder hergestellt war und der Hausirhandel einige, wenn auch unwesentliche Beschränkung erhielt;
12) wenn ich in der letzten Stunde mitwirkte, daß das katholische Kirchengesetz zu Stande kam, und wenn ich endlich
13) dem überreichen Budget zweimal meine Zustimmung gab, so frage ich wiederholt: kann durch mein Verhalten in der Kammer der „Staats-Karren“ in eine schiefe Richtung, oder gar zum „Fallen“ kommen? Oder kann mir die Absicht unterlegt werden, ihn in eine solche haben bringen zu wollen?

Allen meinen Freunden, die mir ihr Vertrauen bewahrt haben, danke ich herzlichst, und freue mich, daß ich meiner Familie wieder ganz angehören darf.

Den 11. Febr. 1862.

J. G. Koch.

Rohrdorf.

Während der Abgeordnetenwahl soll meine Motion über Errichtung von Leichenhäusern, die ich in der Kammer eingebracht habe, als eines der Agitationsmittel gegen mich und zwar auf die lächerlichste Weise gebraucht worden sein. Dies veranlaßt mich, das, was ich bei deren Berathung in der 222. Sitzung zu deren Begründung gesprochen habe, aus dem Kammer-Protokoll wörtlich mitzutheilen, ohne weitere Bemerkung.

„Koch: In der Leichenhaus-Ordnung für Heilbronn sagt der §. 1:

„Zweck des Leichenhauses ist möglichste Sicherheit vor der Gefahr lebendig begraben zu werden und zugleich Darbietung eines geeigneten Lokals, um aus beengten Wohnungen Leichen entfernen zu können.“

In diesem Paragraphen sind die Motive meines Antrags in wenig Worten enthalten; er theilt zugleich die Befürchtung, daß allerdings Fälle vorkommen, wo Menschen lebendig begraben werden. Wenn dies angenommen wird, so liegt meinem Antrag der Ernst auf der Stirne und das Spötteln richtet sich von selbst.

Ich könnte mehrere Fälle anführen, wo scheintodte Menschen vor der Gefahr, lebendig begraben zu werden, nur durch einen Zufall gerettet wurden; allein ich habe keine beglaubigte Bescheinigung dafür, und aus den Gräbern heraus sind ohnehin keine Bescheinigungen zu bekommen, ich habe die Gewißheit, nur aus treuer Zeugen Mund vernommen.

Der Glaube an den Scheintod ist übrigens ein allgemeiner, woher könnte sonst die Furcht vor dem Lebendigbegrabenwerden kommen? Vor einigen Jahren war ich in einer Gesellschaft, wo über Scheintodte gesprochen wurde; einige der anwesenden Herren waren der Ansicht, man könne sich vor dieser Gefahr dadurch schützen, daß man anscheinend Todten einen Stich durchs Herz geben lasse, d. h. nichts anderes, als der Vater solle den Sohn, der Sohn den Vater vollends todt machen. Die Gründe, welche ihre Commission veranlaßt haben, ihren Antrag zu stellen (auf Tagesordnung), bestehen hauptsächlich darin, daß sie die Instruktion für die Leichenschauer von den Jahren 1833 und 1842 für ausreichend hält, daß Niemand lebendig begraben werde. Wenn ich diese Instruktion für ausreichend gehalten hätte, so hätte ich meine Motion nicht eingebracht. Auf den Grund dieser Instruktion und trotz dieser Instruktion wird eben in der Regel schon vor der zwölften Stunde die Beerdigungszeit bestimmt, und diese wird nicht mehr abgeändert, weil es Niemand verlangt; sind die Sänger da, so muß der Todte fort, wenn er auch noch ein bischen zuckt.

Ein zweiter Grund der Commission besteht darin, daß in den bereits bestehenden Leichenhäusern im Lande kein Todter wieder erwacht sei. Dies beweist ebenso wenig, denn auch aus dem Leichenhause müssen die Todten nach 48 Stunden fort

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

es gibt aber Fälle, wo Verstorbene nach 7—11 Tagen wieder zum Leben erwacht sind, und ich kann mich hiebei auf eine Mittheilung des Herrn Dr. Fetzer berufen.

Der Kostenpunkt ist es allein, was meinen Antrag scheitern macht. Ich bin übrigens der Commission dankbar dafür, daß sie die Sache einer eingehenden Prüfung unterworfen hat, und ich glaube, daß sowohl ihre als meine Arbeit nicht ganz vergeblich sein wird."

Den 11. Februar 1862.

Kaufmann Koch.

2]¹ Altenstaig.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine, in der Nähe der hiesigen Stadt und an der Nagold gelegene Sägmühle zu verkaufen, und wird Demjenigen zugeschlagen, der bis

Freitag den 14. März d. J.

das höchste annehmbare Offert macht.

Dieses Anwesen besteht:

a) in einer, in den 30r Jahren neu und solid erbauten zweistockigen Sägmühle mit 3 Säggängen und 1 Circular-Säge, nebst anstoßender zweistockiger Wohnung mit Stallung. Die Wasserkraft ist sehr gut und der Wasserbau vor wenigen Jahren massiv von Stein hergestellt worden.

b) 3/8 Morgen Hofraum zur Lagerung von Klötzen und Brettern, worauf eine geräumige Bretterhütte und Holzschuppen steht.

c) Ein in der Nähe der Sägmühle vor wenigen Jahren neu erbauter gewölbter Keller.

d) Circa 3 Morgen (auf Verlangen bis 7 Morgen) an der Sägmühle liegende Wiesen.

Die Lage der Sägmühle ist eine sehr freundliche und günstige, und kann die Versendung des Erzeugnisses sowohl per Achse als per Flöße leicht bewerkstelligt werden.

Die Zahlungsbedingungen können für den Käufer sehr günstig gestellt werden.

Gefälligen francirten Anträgen steht entgegen

Wilhelm Schönhuth.

Wildberg.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Johannes Wiedmer, Zimmermeisters von Wildberg, kommt am

Montag den 24 d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

das in Nr. 11. dieses Blattes beschriebene 2stockige Wohnhaus, sammt Oel-Mühle, Gärten, Aecker und Wiesen, zum zweitenmal auf dem Rathhaus dahier in öffentlichen Aufstreich, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn ein annehmbares Angebot gemacht wird.

Den 12. Februar 1862.

Die Erb-Interessenten.

2]¹ Nagold.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Versicherung liegen **300 fl.** Pflegschaftsgeld zu 4½ % zum Ausleihen parat bei

Jakob Hammer.

2]¹ Wildberg.

Wirthschafts-Eröffnung & Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich die Adlerwirthschaft und Bierbrauerei hier käuflich an mich gebracht habe und nun vollständig darin eingerichtet bin, erlaube ich mir, einem verehrlichen Publikum Wildbergs und der Umgegend mich mit kalten und warmen Speisen, guten Weinen, eigenem vortrefflichem Bier aufs Beste zu empfehlen, wobei ich mir noch zu bemerken erlaube, daß die Preise billigst gestellt und ich mich durch stets reelle Bedienung zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Auch kann ich gegen billigen Preis Bier auf die Axe abgegeben.

Den 8. Februar 1862.

Adlerwirth und Bierbrauer
Christoph Steinbeis.

Wildberg.

Bei Unterzeichnetem kann jeden Tag gute **Bierhefe** abgegeben werden.

Christoph Steinbeis.

Liebelsberg,
Oberamts Calw.

Haus- & Liegenschafts-Verkauf.

Der Pfleger der Kinder des † Christian Rau, gewesenen Bürgers und Bauers hier, beabsichtigt noch Folgendes dem Verkauf auszusetzen:

1 von Holz erbautes, zweistockiges Wohnhaus mit Stallungen und angebauter Scheuer, einem Schweinstall, einem besonders stehenden Backofen, einer Keller- und Waschhütte sammt dem darunter befindlichen Keller;

sowie 2⅞ Mrg. 28 Rth. Garten und Acker hinter dem Haus.

Sollte zu dem ganzen Anwesen ein Liebhaber sich nicht zeigen, so können die Gebäulichkeiten auch auf den Abbruch erworben werden.

Zugleich wird auch ein zweispänniger Holzschlitten dem Verkauf ausgesetzt werden.

Der Verkauf findet am

Mittwoch den 19. Februar,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause statt.

Den 11. Februar 1862.

Aus Auftrag:
Schultheiß Rau.

2]² Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen sogleich **300 fl.** und bis 1. Mai d. J. **600 fl.** Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat.

Andreas Gauß.

2]² Warth,
Oberamts Nagold.

Geld-Offert.

50 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat.

Pfleger Hartmann.

2]² Spielberg,
Oberamts Nagold.

Schafe-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, am Montag den 17. Februar, Mittags 1 Uhr, 30 Hammeljährlinge sammt Weid-Antheil in Iselshausen zu verkaufen und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein.

Joh. Hanselmann,
Bauer.

2]² Spielberg,
Oberamts Nagold.

Schmid-Handwerkszeug zu verkaufen.

Am Montag den 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich einen vollständigen, noch guterhaltenen Schmid-Handwerkszeug und lade Liebhaber hiezu höflich ein.

Johs. Hanselmann.

Nagold.

Verlaufener Hund.

Es hat sich seit 4 Tagen ein grauer, rauhhaariger Rattenfänger, mit weißem Hals gezeichnet, verlaufen. Derselbe ist mit einem ledernen Halsband mit Messingplättchen versehen, und wird der wirkliche Inhaber gebeten, denselben gegen gute Belohnung der Redaktion anzuzeigen.

Nagold.

Logis-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Logis verlassen und nun in der Neuen Straße, vis-à-vis dem Stuttgarter Boten Günther wohne.

Indem ich meinen werthen Kunden für das bisher geschenkte Zutrauen freundlich danke, bitte ich für gütige Fortsetzung desselben auch auf diesem Platze, und bemerke hiebei, daß ich, wie bisher, nicht nur im Anfertigen von neuen Kleidern nach beliebiger und neuester Mode das mir gewordene Zutrauen nach allen Seiten hin rechtfertigen werde, sondern daß ich auch bei dem errichteten

Lager von fertigen Herrenkleidern

für gute, solide Arbeit garantire und die Preise billigst stellen werde.

Um zahlreichen Zuspruch in beiden Geschäftszweigen bittet

Schneidermeister u. Kleiderhändler
Rauser.

2]¹ Altenstaig.

Baumwollene Webgarne

sehr billig und gut in **großem Vorrath** bei

J. G. Börner.

Altenstaig.

Gelbes und braunes Steingut

(Porzellan) als **etwas Neues** und **wohlfeiles** empfiehlt und ist in weißem und bisher bekanntem gefärbtem Porcellan, sowie in aller Art Glaswaaren **aufs Beste** versehen.

J. G. Börner.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Altenstaig.

Spankörbe und Zainen,

sehr praktische und ⅔ **billigere** als weidene, zu haben bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Aecht französische

Schitter- und Spansägen

von **Goldberg**, bekanntlich der besten, die sich durch **Schärfe** und **Dauerhaftigkeit** besonders auszeichnen, empfiehlt J. G. Wörner.

Altenstaig.

Fensterbeschläge,

die sich ihrer **Form, sauberen Arbeit, Stärke** und **Billigkeit** wegen **sehr** empfehlen, vorräthig bei

J. G. Wörner.

Bad Röthenbach.

Morgigen Samstag den 15. Februar halte ich

Metzelsuppe,

wozu ich Freunde und Bekannte höflichst einlade. Für gutes Bier ist nebenbei gesorgt. Badwirth Hense.

Nagold.

Kuh zu verkaufen.

Ich habe eine schwarze Kuh, zum zweitenmal großträchtig, zu verkaufen, und kann dieselbe täglich besichtigt werden.

J. G. Damsohn's Wittwe.

2]² Nagold.

Milchschweine feil.

7 Stück englische Milchschweine verkauft

Müller Rapp.

2]¹ Egenhausen, Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft 400 fl. zum Ausleihen parat bei

Pfleger M. Rothfuß.

Mötzingen.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar wurden mir auf meinem Acker, der an der Nagolder Straße liegt, 3 schöne junge Obstbäume muthwillig abgeknickt und ausgerissen. Wer den Thäter mir nennt, oder hinreichende Gründe, denselben zu überweisen, mir liefert, erhält von mir für jeden Baum einen Kronenthaler.

Gutsbesitzer Ernst Kußmaul.

Tages-Neuigkeiten.

In Frommern, Oberamts Balingen, ist am Sonntag den 2. Februar, Abends ½5 Uhr, das Häuschen eines Webers, worin sich dessen Frau mit zwei kleinen Kindern und eine andere Person befand, von einem Felsen, welcher über dasselbe ragte und darauf fiel, zu zwei Drittheilen eingestürzt, nur die Wohnstube und Küche blieb unverletzt, so daß die Bewohner sich noch glücklich retten konnten. (S. M.)

München, 8. Febr. Die Neue Münchener Zeitung enthält die heute von Paris hier eingetroffene Privatnachricht, der Kaiser Napoleon habe ein Dampfschiff nach Civitavecchia gesandt, um die neapolitanische Königsfamilie an Bord zu nehmen.

Kassel, 7. Febr. Unsere Regierung hat große Lust sich der östreichisch-mittelstaatlichen Demonstration gegen Preußen anzuschließen. Es schweben darüber lebhafte Verhandlungen mit dem Wiener Cabinet, die heute wahrscheinlich schon zum Abschluß gekommen sind. Auch die mecklenburgische Regierung soll der Versuchung nicht widerstehen können, ihrem Unmuth über Preußen einen kräftigen Ausdruck zu geben. Oestreich und seine Verbündeten haben sich alle Mühe gegeben, den Großherzog auf ihre Seite zu ziehen. (Fr. J.)

Frankfurt, 10. Febr. Die hier erscheinenden „deutschen Blätter" schließen einen Artikel über die großdeutsche Demonstration mit der Drohung, Preußen werde große Zugeständnisse machen müssen, wenn es seine vollständige Isolirung vermeiden wolle!

Wien, 5. Febr. Der Gemeinderath von Wien hat sich mit einer Petition an den Reichsrath gewendet, um Aufhebung der auf die konfessionelle Ausschließlichkeit der Friedhöfe bezüglichen Bestimmung des Konkordats. (K. Z.)

Wien, 7. Febr. Einem Privatbrief entnehmen wir Folgendes: Die Wasser sind im Ab-, die Noth im Zunehmen. Den Kaiser sieht man überall wo die Noth am größten in einem kleinen Boote; die wackern Pionniere verrichten Wunder; alles sucht das Elend zu lindern, Wien ist großherzig im Wohlthun. (Allg. Z.)

Ueber die in Warschau verhafteten katholischen Geistlichen ist nun das kriegsgerichtliche Urtheil gefällt; 4 davon sind zur Deportation nach Sibirien verurtheilt.

Die römische Kurie ist trotz des Peterspfennigs in Geldverlegenheit. Der Papst verkauft bekanntlich viele Juwelen ꝛc., die er als Geschenke erhalten. So fand er unter diesen Geschenken auch einen kostbaren mit Edelsteinen besetzten Fächer und mehrere prächtige Brillantringe, die er zu verkaufen beschloß. Der Palastmeister Filippani trug sie also zum Juwelier, um sie abschätzen zu lassen. Und da stellte sich denn heraus, daß diese Weihgeschenke frommer Ritter und Herren sämmtlich unächt waren. (Stuttg. A.)

In Parma hat eine Demonstration der Bevölkerung unter dem Ruf: „Es lebe der Papst-nicht-König! Es lebe Italien mit Victor Emanuel!" stattgefunden. Es herrschte dabei die vollkommenste Ordnung. In Perugia haben nach dem Bekanntwerden der letzten Depesche des Herrn Thouvenel an Herrn v. Lavalette großartige Kundgebungen der Freude stattgefunden. Die Stadt hatte in einem Augenblicke ein Festgewand angelegt und die ganze Bevölkerung durchzog mit Gesang und Vivats zu Ehren Viktor Emanuel's, Napoleons und Italiens die Straßen. Abends war die Stadt glänzend beleuchtet, der Präfekt Marquis Gualtero gab einen großen Ball und auf den öffentlichen Plätzen spielten Musikbanden bis spät in die Nacht hinein.

Turin. Zahlreiche Manifestationen zu Gunsten Roms, als der Hauptstadt Italiens, haben zu Neapel stattgefunden, woran viele Priester und Mönche theilgenommen haben. (T. d. N.-Z.)

Der Bischof von Tarbes (Frankreich) hat nun über eine Geschichte, die im Jahre 1858 viel Aufsehen machte, einen eigenen Hirtenbrief erlassen. Es handelte sich damals um die einem jungen Mädchen zu Theil gewordene Erscheinung der heiligen Jungfrau. Der Bischof erklärt, daß die unbefleckte Jungfrau am 11. Februar 1858 und den nachfolgenden Tagen in einer Grotte bei Lourdes achtzehn Mal wirklich erschienen ist. (S. M.)

London. In Provinzialblättern wird gemeldet, die Königin wolle zu Gunsten ihres ältesten Sohnes abdanken. Das Gerücht mag verfrüht sein, allein es entbehrt nicht jeder Begründung. Thatsache ist, daß der Zustand der Königin höchst beunruhigend ist, und daß sie mehrfach den Wunsch ausgesprochen hat, die Krone niederzulegen.

Aus Newyork wird berichtet: Auch Hecker hat sich veranlaßt gesehen, am 8. Januar von seinem Regiment sich zu verabschieden und ins Privatleben zurückzukehren.

Washington, 25. Jan. Die Insurrektion in Kentucky ist durch die Niederlage Zollicofer's, dessen Corps vollständig auseinandergesprengt wurde, unterdrückt. Man macht sich auf Zusammenstöße in Tennesse gefaßt. Das Regenwetter und der schlechte Zustand der Straßen verhindern die Potomak-Armee am Vorrücken. (N.-Z.)

In Mexiko hat eine blutige Schlacht stattgefunden. Von 6000 Streitbaren sind 4897 auf dem Schlachtfeld geblieben, 903 schwer und 199 leicht verwundet worden und nur ein Einziger kam mit heiler Haut davon und wurde als der Sieger ausgerufen. Es war eine Schlacht zwischen Kampfhähnen, die der Gouverneur von Guadalogära hatte zusammenbringen und mit Stahlspornen bewaffnen lassen.

— „Hampelmann" macht in der „Frankfurter Laterne" einen genialen Tauschvorschlag. Napoleon, sagt er, müsse man zum deutschen Kaiser machen; dieser werde mit Dänemark schnell fertig werden und zwar ohne Zuaven, aber mit Schwaben, und seine Gelüste nach dem linken Rheinufer würden so auch befriedigt werden. Die 35 deutschen Vaterländer sammt dem Bundestage müsse man nach Frankreich verlegen; dann werde Frankreich bald von Deutschland „annektirt" werden und das Reich Kaiser Karl des Großen sich erneuern.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Holzle.